



**Folienpräsentationen und Redenotizen der Referenten
Bilanzmedienkonferenz, 10. März 2016**

EMBARGO, 10.03.2016, 10:00 Uhr

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Referat Dr. Peter Hasler
Verwaltungsratspräsident, Die Schweizerische Post AG
Bilanzmedienkonferenz, 10. März 2016

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT



Die Post im Wandel

Sehr geehrte Damen und Herren
Ich begrüsse Sie zur Bilanzmedienkonferenz der Schweizerischen Post

- Über den Geschäftsgang der Post werden sie von mir informiert und von:
Susanne Ruoff, Konzernleiterin
Hansruedi Köng, Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG
Pascal Koradi, Leiter Finanzen
- Zudem sind weitere Mitglieder der Konzernleitung anwesend. Sie stehen für Fragen im Anschluss an die Referate zur Verfügung.
- Soviel vorweg: Die Schweizer Wirtschaft durchläuft eine schwierige Zeit mit grossen konjunkturellen Unsicherheiten. Die Post hat dieser Unwirtlichkeit getrotzt. Sie war auch im vergangenen Jahr erfolgreich. Wir können Ihnen für 2015 ein gutes Ergebnis präsentieren.

Finanzzahlen 2015

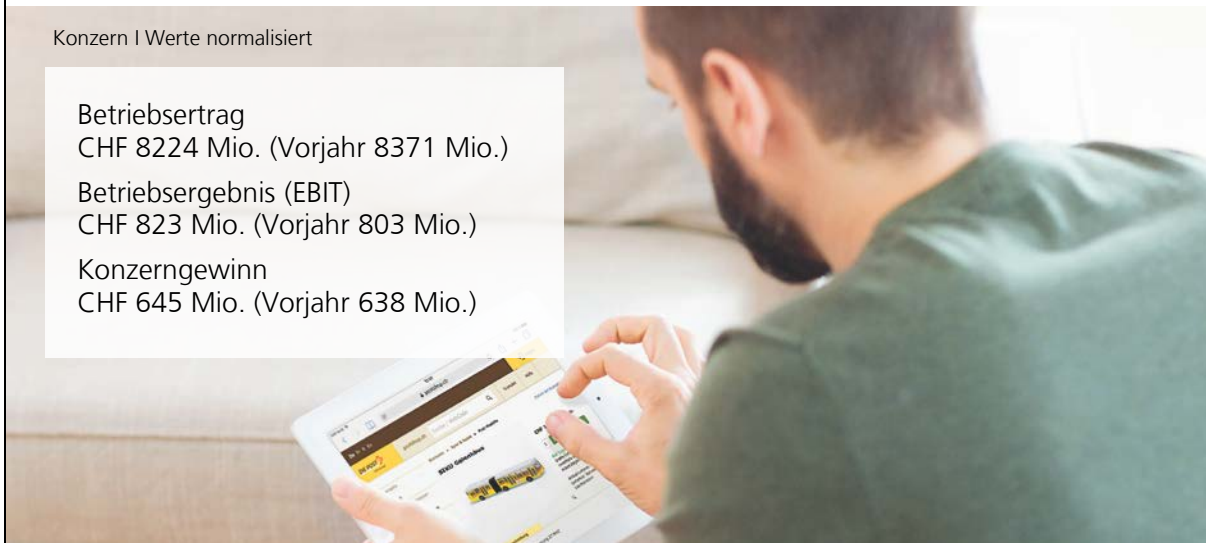
Gutes Ergebnis in zunehmend schwierigerem Umfeld

Konzern I Werte normalisiert

Betriebsertrag
CHF 8224 Mio. (Vorjahr 8371 Mio.)

Betriebsergebnis (EBIT)
CHF 823 Mio. (Vorjahr 803 Mio.)

Konzerngewinn
CHF 645 Mio. (Vorjahr 638 Mio.)



Finanzzahlen 2015: Gutes Ergebnis in zunehmend schwierigerem Umfeld

- Das sind die Kennzahlen des vergangenen Jahres:
- Betriebsertrag: CHF 8224 Mio. (Vorjahr CHF 8371 Mio.)
- Betriebsergebnis EBIT: CHF 823 Mio. (Vorjahr: CHF 803 Mio.)
- Gewinn: CHF 645 Mio. (Vorjahr: CHF 638 Mio.)
- (Gewinn und EBIT sind normalisiert, d.h. um Sondereffekte bereinigt)
- Der Bund als Eigner der Post wird auch in diesem Jahr eine ordentliche Dividende erhalten. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung beantragen, dem Bund CHF 200 Mio. als Dividende auszuschütten.
- Die Post hat ein gutes Ergebnis vorzuweisen, zu dem über 62'000 Mitarbeitende beigetragen haben
- Die marginale Gewinnzunahme ist allerdings hauptsächlich auf Buchgewinne auf Finanzanlagen sowie dem Wegfall von Buchverlusten des Vorjahres bei PostFinance zurückzuführen.
- Die Erträge entwickeln sich seit mehreren Jahren rückläufig. In drei von vier Märkten (alle ausser Personenverkehrsmarkt sind wir mit stagnierenden oder rückläufigen Umsätzen konfrontiert.

Herausforderungen nehmen zu Netz, Grundversorgung, Zinssituation



Wettbewerb, technologischer Wandel
Mengenrückgang beim Brief schlägt auf
Ergebnis durch
Druck auf das Netz wächst,
Grundversorgung wird teurer
Tiefzinssituation belastet PostFinance
Kundenverhalten fordert uns

Herausforderungen nehmen zu. Netz, Grundversorgung, Zinssituation

- Das wirtschaftliche Umfeld und der technologische Wandel bleiben herausfordernd. Die Konjunkturlage ist weiterhin angespannt, der Ausblick für 2016 bleibt von grosser Vorsicht geprägt. Zur wirtschaftlichen Unsicherheit kommen für die Post weitere Herausforderungen hinzu. Dazu gehört der härter werdende Wettbewerb und die anhaltende Substitution von Teilen des postalischen Kerngeschäfts durch digitale Medien.
- Der Mengenrückgang beim Brief kann derzeit noch durch Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen teilweise kompensiert werden. Mittelfristig wird er aber spürbar auf das Ergebnis der Post durchschlagen.
- Hinzu kommt das Defizit im Poststellennetz. Die Schaltermengen nehmen stark ab, wodurch das Defizit noch weiter zunimmt. Unsere Postboten müssen bei rückläufigen Briefmengen eine immer grössere Anzahl an Haushalten bedienen. PostFinance sieht sich mit einer anhaltenden Tiefzinssituation konfrontiert. Die Margen im Zinsdifferenzgeschäft, dem wichtigsten Ertragspfeiler der Postbank, sind tief.
- Die Post ist im Wandel. Sie muss sich neuen Gegebenheiten und veränderten Kundenbedürfnissen anpassen und ihre Produkte und Dienstleistungen darauf ausrichten. Unsere Kunden sind mobil geworden, sie erwarten hohe Convenience von der Post, sie erwarten Leistungen «on demand», dann und dort, wo sie gerade Zeit haben. Und sie erwarten sie zu einem günstigen Preis.

Die Post auf dem Weg in die digitale Welt

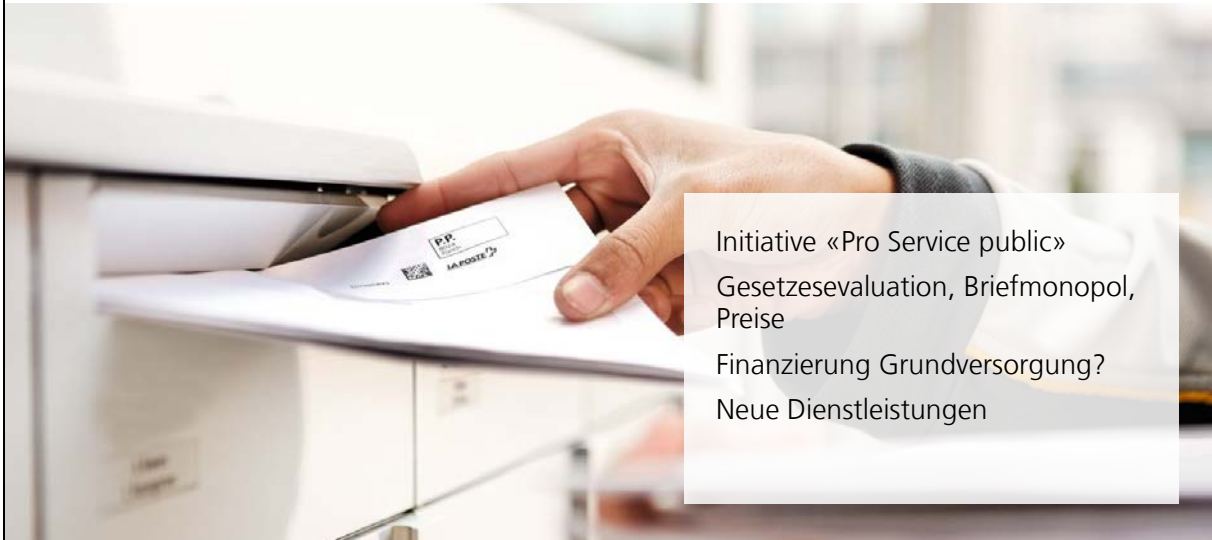
Erfolgreiche Transformation des gelben Riesen



Die Post auf dem Weg in die digitale Welt: Erfolgreiche Transformation des gelben Riesen

- Die Post hat sich in den letzten Jahren erfolgreich den neuen Kundenbedürfnissen angepasst. Sie hat eine bedeutende Transformation durchlaufen von der physischen Welt an die Schnittstelle zwischen physisch und digital. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, beide Welten möglichst nahtlos zu verbinden. Das postalische Angebot muss für unsere Kunden so einfach wie möglich sein. Das gibt uns unsere Vision vor.
- Unsere Kunden können heute ortsunabhängig ihre Postgeschäfte per Smartphone erledigen. Sie können z.B. mobil die Zustellung eines Paketes steuern und die Sendung an einen Standort ihrer Wahl liefern lassen – nach Hause, ins Büro, an eine PickPost-Stelle oder einen My Post 24-Automaten. Auch für Geschäftskunden haben wir im E-Commerce massgeschneiderte Lösungen zur Hand – von der Produktion und dem Marketing, über den Versand bis zur Bezahlung. Und wir bieten eine lückenlose Anbindung an mobile und digitale Zahlungslösungen an. Mit TWINT können Sie ihre Einkäufe z.B. bequem per Smartphone bezahlen.
- Sichere Kommunikation, der vertrauliche Umgang mit sensiblen Daten, das ist seit jeher eine Kernkompetenz der Post. Diese Kernkompetenz tragen wir in die digitale Welt. Wir begleiten Unternehmen in der Schweiz und weltweit bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse. Unternehmen lagern zunehmend ihre papierbasierten Geschäftsprozesse aus. Wir übernehmen für Kunden das gesamte Dokumentenmanagement. Dazu gehört das Digitalisieren, Verarbeiten und Archivieren des Posteingangs und das Aufbereiten der Korrespondenz für den physischen oder digitalen Versand. Im Dokumentenmanagement ist die Post mit SPS heute eine der weltweit führenden Anbieter. Wir bieten zudem Lösungen in neuen Märkten wie im E-Health und E-Voting an, immer dort wo wir seit jeher die vertrauenswürdige Übermittlung von Daten und Informationen sichergestellt haben.
- Und wir sind mitten drin in der Entwicklung neuer, effizienter und nachhaltiger Systeme in Mobilität und Logistik. Seit Herbst letzten Jahres testen wir als erstes Transportunternehmen der Schweiz auch autonome Shuttles in einem Pilotversuch in Sitten. Und in der Paketlogistik prüfen wir neue Konzepte wie die Zustellung per Drohne. Bei aller Automatisierung gilt: Der direkte Zugang, der persönliche Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden – etwa durch unsere Postboten – der wird zentral bleiben.

Welche Zukunft für die Post? Politische Debatten lanciert



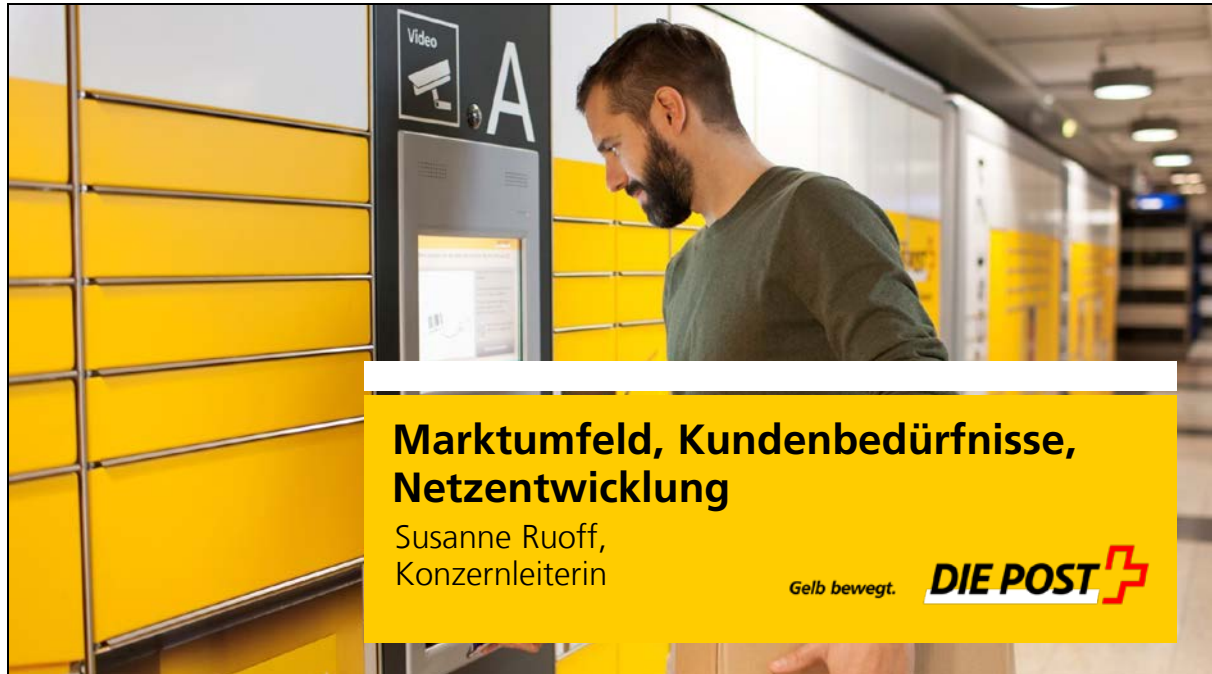
Initiative «Pro Service public»
Gesetzesevaluation, Briefmonopol,
Preise
Finanzierung Grundversorgung?
Neue Dienstleistungen

Welche Zukunft für die Post? Politische Debatten lanciert

- Wir befinden uns in einem entscheidenden Jahr für die Zukunft des Service Public. Das betrifft nicht nur die Post sondern alle bundesnahen Unternehmen. Am 5. Juni stimmen wir über die Initiative «Pro Service Public» ab. Ich habe meine Meinung bereits wiederholt geäußert und ich sage sie erneut klar und deutlich: Es handelt sich um eine gefährliche Initiative, die dem Service Public nicht nützt, sondern ihn gefährdet. Die Initiative verlangt unter anderem eine Begrenzung bei den Gewinnen der bundesnahen Unternehmen. Ohne Gewinne fehlen uns allerdings die Mittel, um in eine moderne Grundversorgung und die Qualität unserer Dienstleistungen zu investieren.
- Das Parlament wird sich zudem mit einem Postgesetz und der Frage der weiteren Marktöffnung befassen. Der Bundesrat hat sich letzten September für die Beibehaltung des Restmonopols bei der Briefpost ausgesprochen. Ende 2016 ist mit der parlamentarischen Debatte zu rechnen. Auch das Thema Preise wird aufs Parkett kommen. Es ist ein Vorschlag der BAKOM zur Festlegung von Preisobergrenzen für Briefsendungen im Monopol zu erwarten.
- Kern der Diskussion ist die Frage, wie die Grundversorgung in Zukunft zu finanzieren ist. Welche Pflichten muss die Post erfüllen? Welche Leistungen sind nicht mehr zeitgemäss und können durch neue, kundenfreundlichere Lösungen ergänzt oder ersetzt werden? Und welche Freiheiten hat die Post, um sich auch in neue Märkte vorzuwagen?
- Die Post muss sich weiterentwickeln können. Sei es mit neuen Formaten und Zugangspunkten im Postnetz; oder indem wir in neue Geschäftsfelder wie E-Health oder E-Voting vorstossen, immer dort, wo wir traditionelle Leistungen wie die vertrauenswürdige Übermittlung von Informationen in die digitale Welt übertragen können. Es handelt sich um Investitionen in die Zukunft, die erst mittelfristig auch Erträge abwerfen. Diese Investitionen sind nur eine Ergänzung unseres Kerngeschäfts, kein Ersatz.
- Wir müssen und wollen uns hier mit unseren Kunden und ihren neuen Bedürfnissen bewegen. Nur mit einer modernen Post erhält die Schweiz auch in Zukunft einen modernen Service public. Und nur eine erfolgreiche Post garantiert, dass wir die Grundversorgung auch in Zukunft aus eigener Kraft finanzieren können und nicht am Ende dem Steuerzahler zur Last fallen.
- Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Referat Susanne Ruoff
Konzernleiterin, Die Schweizerische Post AG
Bilanzmedienkonferenz, 10. März 2016

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT



Marktentwicklung, Kundenbedürfnisse, Netzentwicklung

- Ich begrüße Sie auch meinerseits herzlich zur BMK der Post.
- Die Post hat eine bedeutende Rolle in diesem Land. In den vergangenen Jahren konnten wir dank guter Resultate wichtige Investitionen tätigen, die unseren Kundinnen und Kunden und der gesamten Bevölkerung zu Gute kommen.
- Auch 2015 war ein erfolgreiches Jahr – allerdings sind wir mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert.

Erträge aus dem Kerngeschäft unter Druck

Konzern | Marktergebnisse

2015 mit Vorjahresabweichung in Prozent, Werte normalisiert

Position	Betriebsertrag 2015	% 2014	Betriebsergebnis EBIT 2015	% 2014
Kommunikationsmarkt konsolidiert ¹	4 678	-3.5	263	+6.9
Logistikmarkt (PostLogistics)	1552	-0.6	145	+2.8
Finanzdienstleistungsmarkt ² (PostFinance)	2143	-1.5	459	+20.2
Personenverkehrsmarkt ³ (PostAuto)	849	+1.7	29	-3.3
Konzern	8 224	-1.8	823	+2.5
Konzerngewinn 2015			645	+1.1

¹ Post Mail, Swiss Post Solutions, Poststellen und Verkauf

² Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

³ Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

Erträge aus dem Kerngeschäft unter Druck

- So sieht die Ertrags- und Ergebnissituation in den vier Märkten der Post aus.
- Wie kommt das leicht höhere Betriebsergebnis zustande? Es ist hauptsächlich auch Buchgewinne zurückzuführen. Wir haben im Finanzdienstleistungsmarkt beim EBIT ein Plus von CHF 77 Mio. Franken. Der Grund sind Portfoliowertberichtigungen bei Finanzanlagen im Umfang von CHF 25 Mio. Im Vorjahr hatten noch Wertberichtigungen in Höhe von CHF 84 Mio. die Bilanz belastet. Das erklärt die starke Schwankung von +20,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.
- Die Erträge sind in allen Märkten ausser dem Personenverkehrsmarkt rückläufig oder stagnieren. Wir sind mit konstant sinkenden Mengen beim Brief und im Schaltergeschäft konfrontiert. Bei PostLogistics führten insbesondere Abgänge von Kunden im Stückguttransport und im Lagerbereich zu einem Rückgang beim Ertrag. Die grössere Paketmenge kompensierte den Rückgang nur teilweise.
- PostAuto hat im vergangenen Jahr erneut mehr Kilometer zurückgelegt und dabei deutlich mehr Fahrgäste befördert. In der Schweiz beförderte PostAuto rund 145 Millionen Fahrgäste (+3.1 Prozent). Die Zahl der gefahrenen Kilometer wurde um 3 Prozent auf 142 Millionen Kilometer erhöht. Der nationale Personenverkehrsmarkt wächst kontinuierlich. Infolge der Verknappung der Mittel der öffentlichen Hand als Besteller der Verkehrsleistungen wird der Preisdruck weiter zunehmen.
- Im Kommunikationsmarkt gelang es uns, mit Effizienzsteigerungen und geringerem Personalaufwand den Ertragsrückgang zu kompensieren. Auch im Logistikmarkt konnten beim Betriebsaufwand weitere Optimierungen realisiert werden. Grosse Restrukturierungsprogramme wie die Automatisierung der Briefverarbeitung (Distrinova) sind nun aber allmählich abgeschlossen. Es wird künftig schwierig werden, bei der Effizienz noch weiter zuzulegen.
- Der Rückgang beim Umsatz wird sich mittelfristig auch auf die Ergebnisse auswirken.

Die Post im Wandel

Mengen, Margen, Investitionen



-1,4 %

adressierte Briefe, moderater, aber konstanter Rückgang der Mengen, -17 % in 10 Jahren



-110 Mio.

Franken beträgt das wachsende Defizit im Poststellennetz



+3%

Wachstum der Paketmenge, hoher Margendruck, Umsatz stagniert



437 Mio.

Franken an Investitionen, in die Qualität der Grundversorgung und in neue Dienstleistungen

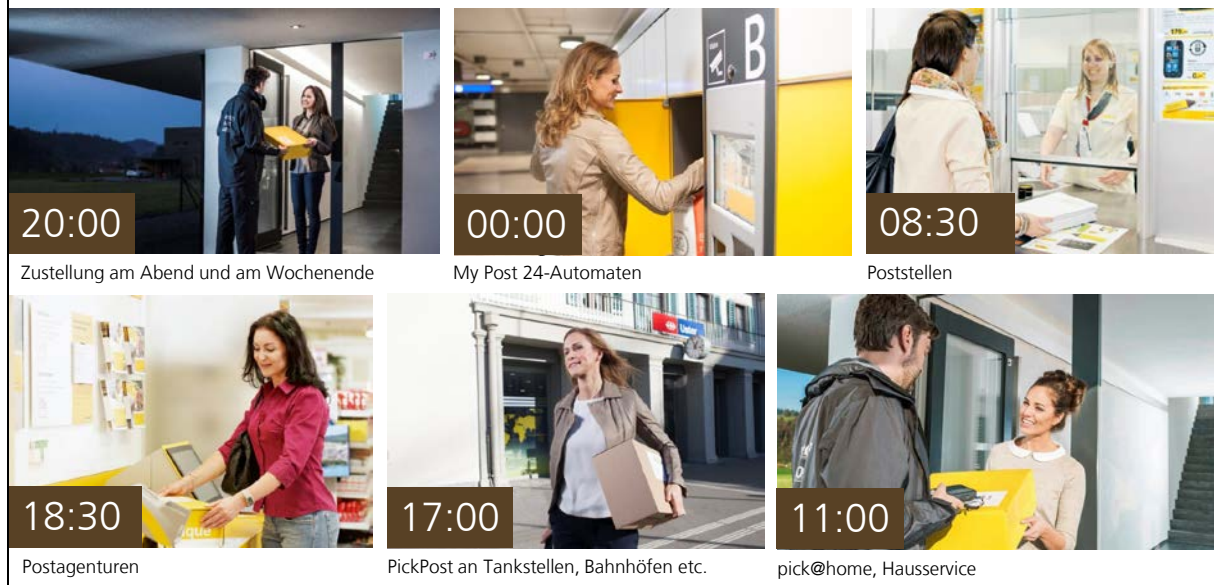
Die Post im Wandel. Mengen, Margen, Investitionen

- Die Post durchläuft eine bedeutende Transformation. Diese ist vom Technologieqandel geprägt und wird von rückläufigen Mengen im Brief- und Schaltergeschäft und sinkenden Margen im Logistikmarkt getrieben.
- Die Zahl der adressierten Briefe ist 2015 um 1,4 % auf 2,2 Mrd. Stück gesunken. Auch unadressierte Sendungen (-1,7%) und Zeitungen (-3,7%) sind rückläufig. Im adressierten Briefgeschäft haben wir in den letzten 10 Jahren insgesamt 17% an Volumen verloren. Ein Prozent Rückgang beim adressierten Brief bedeutet rund 20 Millionen Franken weniger Umsatz. Insgesamt mussten wir beim adressierten Brief in den vergangenen 10 Jahren einen Umsatzrückgang von CHF 352 Mio. verzeichnen.
- Auch im Poststellennetz hat sich der Rückgang bei den Brief- und Paketaufgaben und beim Zahlungsverkehr am Schalter fortgesetzt. Trotz der fortlaufenden Umwandlung ist das Defizit im Poststellennetz auf CHF -110 Mio. gewachsen (Vorjahr CHF -100 Mio.).
- Dank dem weiter starken Wachstum im Onlinehandel verzeichnen wir erneut eine Rekordmenge bei den Paketen. Die Paketmenge ist 2015 um +3% auf 115 Mio. Stück hochgeklettert. Der Markt ist aber geprägt von starkem internationalen Wettbewerb, tiefen Margen und hohem Preisdruck. Neue, branchenfremde Anbieter drängen auf den Markt. Diese müssen in der Logistik keinen Gewinn erzielen, da sie diesen in ihrem Kerngeschäft erwirtschaften.
- Es ist leider so: der Paketboom kann die Mengen, die wir beim Brief durch die elektronische Substitution verlieren, nicht kompensieren. Hinzu kommt: Die Entwicklung gerade bei den Werbesendungen ist stark konjunkturabhängig. Eine Verschlechterung der Wirtschaftslage kann rasch auf die Menge durchschlagen. Insgesamt sind auch die Kosten der Grundversorgung gewachsen. Mit dem Bevölkerungswachstum und der Individualisierung bedienen unsere Postboten eine wachsende Zahl an Haushalten. Seit der Jahrtausendwende bedienen wir 300'000 zusätzliche Briefkästen; insgesamt sind es heute schon über 4 Millionen.
- Die Bedürfnisse unserer Kunden unterliegen einem stetigen Wandel, die technologischen Möglichkeiten verbessern sich exponentiell. Um erfolgreich zu bleiben, müssen wir in neue Lösungen und Produkte investieren. Deshalb ist die Post auf Gewinne angewiesen. Nur so können wir unser Angebot auf dem sich laufend verändernden Kundenverhalten anpassen. Wir haben im Jahr 2015 insgesamt CHF 437 Mio. in unsere Infrastruktur, in die Qualität der Grundversorgung und in neue Dienstleistungen für unsere Kunden investiert.

**Wir müssen unser Netz weiter anpassen.**

- Die in traditionellen Poststellen aufgegebenen Briefe und Pakete, die am Schalter getätigten Einzahlungen nehmen kontinuierlich ab. Deshalb ist unser Poststellennetz stark defizitär.
- Diese kommerzielle Realität müssen wir mit den Bedürfnissen unserer Kunden vereinbaren. Das ist keine leichte Aufgabe – und sie trifft auch nicht überall auf Zustimmung.
- Wie sich die Post wandeln kann, wird von unseren Kunden vorgegeben. Sie geben den Takt der Veränderung vor.
- Ein Trend ist, dass der Kunde heute immer weniger «auf die Post gehen» will, er erwartet, dass die Post zu ihm kommt – da und dort, wo er sich gerade befindet.
- Gleichzeitig erwarten die Menschen von uns, dass wir weiter präsent sind – im Dorf, im Quartier.
- Wie reagieren wir darauf? Wir haben in den vergangenen Jahren eine Reihe von neuen Zugangspunkten geschaffen. Diese erlauben uns, einerseits kostengünstig lokal präsent zu bleiben und andererseits auch für unsere mobilen Kunden orts- und zeitunabhängig erreichbar zu sein.

Öffnungszeiten der Post 24/7/365



Öffnungszeiten der Post 24/7/365

- Wir bieten mittlerweile einen Service rund um die Uhr.
- Mit der Schaffung von My Post 24-Automaten, mit der Abholung von Paketen und Retouren an der Haustür (pick@home) oder mit einem flächendeckenden Angebot praktischer PickPost-Stellen sind wir näher zu den heutigen Kunden gerückt.
- Unsere physischen Zugangspunkte haben wir mit einer Reihe von digitalen Anwendungen angereichert. Wir bieten Convenience-Leistungen, die vor wenigen Jahre noch Zukunftsvision waren: etwa die Erweiterung des Zustellfensters auf Abend, Samstag und Sonntag oder die individuelle Steuerung von Pakten per Mausclick.
- Unsere Kunden können unsere Dienstleistungen dann in Anspruch nehmen, wenn sie Zeit dafür haben.
- Die Darstellung zeigt typische Uhrzeiten, an denen Kunden heute Post-Dienstleistungen nutzen. Die PickPost-Stellen bieten sich z.B. für eine Abholung von Sendungen am Feierabend an. Die Postagentur im Dorfladen bietet häufig Öffnungszeiten bis 18:30 Uhr oder länger. Oder mit der Zusatzleistung Abendzustellung liefern wir Pakete Montag bis Freitag von 17:00 bis 20:00 Uhr - dann wenn viele Empfänger auch zu Hause sind.



Ein dichtes Netz an Kundenzugangspunkten

- Das Netz der Post muss heute umfassender verstanden werden. Die Poststelle ist «nur» ein Angebot in einem umfassenden Netz an Zugangspunkten.
- Wir haben weiterhin das dichteste Netz an Poststellen und Agenturen in Europa. Wir bieten 1447 Poststellen, 747 Postagenturen, 1303 Ortschaften mit Hausservice = Total 3497 (Stand März 2016). Diese Zahl ist weitgehend konstant und hat sich in den letzten Jahren kaum verändert.
- Hinzu kommen: 43 PostFinance Filialen, 58 Aussenstandorte sowie 995 Postomaten (Total 1096).
- Zudem bieten wir eine wachsende Zahl an My Post 24-Automaten (57 Stück).
- Ihre Pakete können Sie heute an jeder Poststelle und Agentur im Land und an zusätzlich 201 alternativen Standorten an Tankstellen und Bahnhöfen abholen (Pick-Post Total 2395 Stück).
- Und wir bauen unsere Dienstleistungspalette auf der letzten Meile laufend aus: Etwa durch die Abholung von Paketen direkt an der Haustüre (pick@home).
- Wir bieten ein Netz, das den Kunden einen möglichst einfachen und vielseitigen Zugang zur Post ermöglicht. Wir bleiben dank neuen, kostengünstigeren Formaten im Dorf und im Quartier präsent. Und unser Netz bleibt damit auch in Zukunft finanzierbar.

Wir verbinden
physisch und digital.



Wir verbinden physisch und digital.

- Unser physisches Netz wird angereichert durch eine Reihe von digitalen Zusatzleistungen, welche via die Apps der Post bequem und einfach zugänglich sind.
- Unseren Kunden soll mit der Post der Alltag vereinfacht werden. Auf diesem Weg schreiten wir auch 2016 fort.
- Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Referat Hansruedi Köng
Vorsitzender der Geschäftsleitung, PostFinance AG
Bilanzmedienkonferenz, 10. März 2016

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT



- Sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich, Ihnen die Resultate des Geschäftsjahres 2015 der PostFinance AG präsentieren zu dürfen. Wir blicken auf ein äusserst ereignisreiches Jahr zurück.
- Mitte Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank SNB den Euro-Mindestkurs aufgehoben und auf Giro Guthaben in Schweizer Franken Negativzinsen eingeführt. Diese überraschenden Massnahmen haben das abgelaufene Geschäftsjahr von PostFinance massgeblich geprägt.
- Im vergangenen Sommer hat uns die SNB aufgrund unserer bedeutenden Stellung im inländischen Einlagengeschäft und unserer starken Position im Zahlungsverkehr in der Schweiz zu einer systemrelevanten Bank erklärt. Dies unterstreicht unsere grosse Bedeutung für das schweizerische Finanzsystem und die gesamte Schweizer Volkswirtschaft.
- Im vergangenen Dezember konnten wir das US-Steuerprogramm abschliessen. Wir haben ein Non Prosecution Agreement unterzeichnet und eine einmalige Zahlung von zwei Millionen US-Dollar geleistet. Damit konnten wir die Vergangenheit in dieser Angelegenheit bereinigen.
- Auf der Produktseite stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Lancierung von TWINT. Mit TWINT verfügen wir über die technologisch führende Bezahl-App der Schweiz, mit der via Smartphone nicht nur Zahlungen unter Freunden (Peer-2-Peer) möglich sind, sondern auch an 12'000 Ladenkassen, im E-Commerce und in anderen Apps bezahlt werden kann.
- Weiterführende Informationen dazu und zu weiteren Themen, die uns im letzten Jahr beschäftigt haben, finden Sie in unserem Geschäftsbericht. Er liegt hier als Vorabdruck auf. Bedienen Sie sich.

Jahresergebnis 2015

Wichtige Kennzahlen PostFinance AG

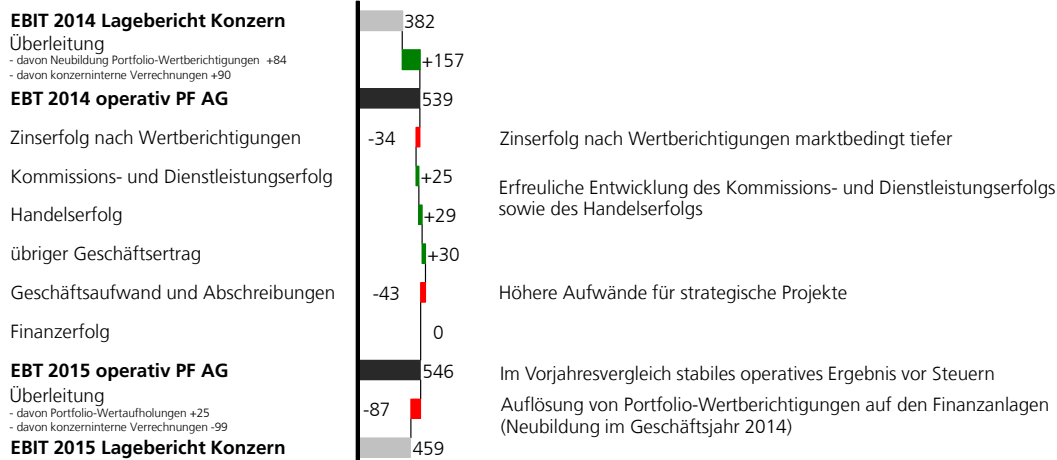
	2014	2015
Return on Equity operativ ¹	9,2%	10,7%
Kapitalquote RVB	20,5%	20,1%
Leverage Ratio RVB	4,3%	1,6%
Cost-Income-Ratio	68,2%	61,7%
Neugeldzufluss	CHF 2,8 Mrd.	CHF -2,8 Mrd.
Kundenvermögen (Ø Mt.)	CHF 117,2 Mrd.	CHF 114,9 Mrd.
Anzahl Kundinnen und Kunden	2,94 Mio.	2,95 Mio.
Verarbeitete Transaktionen	996 Mio.	1'020 Mio.
Personaleinheiten	3'454	3'571

¹ Return-on-Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS / durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB.

- Zu den detaillierten Gewinnzahlen komme ich später. Ich beginne mit einigen wichtigen Kennzahlen von PostFinance für das Geschäftsjahr 2015.
- Eine wichtige Zielgrösse ist für uns der ROE (Return on Equity) aus dem operativen Geschäft. Wir haben den Anspruch, unser Eigenkapital zu einer branchenüblichen Rendite von 7-10% zu verzinsen. Mit einem ROE von 10,7% können wir hier einen guten Wert ausweisen.
- Bei der Gesamtkapitalquote (Verhältnis EK zu risikogewichteten Aktiven) erreichen wir einen Wert von 20,1%. Die Leverage Ratio beläuft sich auf 4,6%. Damit übertreffen wir bei diesen beiden Kennzahlen die besonderen Anforderungen der FINMA für systemrelevante Banken bereits heute.
- Die Cost-Income Ratio (Aufwand-Ertrags-Verhältnis) konnte aufgrund der verbesserten Ertragslage gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.
- Bei den Kundengeldern verzeichneten wir einen Abfluss in der Höhe von 2,8 Milliarden Franken. Dies entspricht den Erwartungen und begründet sich mit der Einführung einer Guthabengebühr bei Grösstkunden und Banken. Damit liegen die uns anvertrauten Kundenvermögen neu bei 115 Milliarden Franken. Die Anzahl Kunden stieg gegenüber dem Vorjahr um 13 000 an. Dies zeugt vom nach wie vor grossen Vertrauen, das uns entgegengebracht wird.
- Sehr erfreulich ist für uns das Wachstum in unserem Kerngeschäft, dem Zahlungsverkehr. 2015 haben wir insgesamt mehr als eine Milliarde Transaktionen verarbeitet. Das ist ein neuer Rekord. Eine Milliarde Transaktionen sind eine gealtige Zahl, ergibt dies doch durchschnittlich 2,8 Millionen Transaktionen pro Tag bzw. 32 Transaktionen pro Sekunde.
- Wir sind im Zahlungsverkehr in der Schweiz Marktführerin und wollen das auch bleiben. Bis 2018 stellt der Finanzplatz Schweiz seinen Zahlungsverkehr auf den internationalen Standard ISO 20022 um. PostFinance nimmt dabei eine Führungsrolle wahr.
- All diese Werte erreichen wir mit 3571 Vollzeitstellen, verteilt auf fast 4100 Mitarbeitende.

Jahresergebnis 2015, PostFinance AG

Gutes Ergebnis trotz Tiefstzinsen an den Finanzmärkten



- Trotz tiefer, teilweise negativer Zinsen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten erwirtschaftete PostFinance im Geschäftsjahr 2015 gemäss Einzelabschluss für die PostFinance AG ein Unternehmensergebnis vor Steuern (EBT) von 575 Millionen Franken. Das ist das Ergebnis nach Rechnungslegung IFRS. Im Vorjahr betrug die vergleichbare Grösse 473 Millionen Franken.
- Im Gegensatz zum Vorjahr konnten 2015 Portfoliowertaufholungen im Zinsgeschäft verbucht werden, was das Ergebnis positiv beeinflusste (2015: Portfoliowertaufholungen von 25 Millionen Franken, 2014: Portfoliowertberichtigungen von 84 Millionen Franken).
- Und nun nehme ich Sie gerne mit auf eine Zahlenreise, die Ihnen helfen wird, die Geschäftsentwicklung des Segments Finanzdienstleistungen besser zu verstehen.
- Der Segmentausweis umfasst neben der PostFinance AG auch deren Töchter Debitoren Service AG und TWINT AG. Weiter sind in diesem konsolidierten Abschluss, die im Einzelabschluss der PostFinance AG berücksichtigten konzerninternen Verrechnungen nicht enthalten.
- Die Reise führt uns vom Betriebsergebnis **EBIT 2014 Segmentsausweis von CHF 382 Mio.** zu demjenigen im Jahr 2015 und zeigt Ihnen auf, dass sich PostFinance aus operativer Sicht stabil weiterentwickelt hat.
- **Überleitung + CHF 157 Mio.**
- 2014 wurden Portfoliowertberichtigungen im Umfang von 84 Millionen Franken verbucht. Weiter bereinigen wir das Ergebnis um die konzerninternen Verrechnungen von 90 Millionen Franken, die im Einzelabschluss zu berücksichtigen sind.
- Die Auflösung von Aktienportfolios führte zu einem nicht operativen Sondereffekt im Umfang von 18 Mio. Franken.
- Das Stammhausergebnis wurde schlussendlich noch um die Verluste TWINT AG und Debitoren Service AG im Umfang von 4 Mio. entlastet.
- In der Überleitung vom EBIT (Segmentsausweis) zum EBT (operativ) ist ausserdem der Finanzerfolg PostFinance AG von rund CHF 3 Mio. enthalten.
- Dies führt uns zum **operativen Unternehmensergebnis EBT von CHF 539 Mio.** im Geschäftsjahr 2014.
- Mit dieser bereinigten Grösse möchten wir die Entwicklung von PostFinance aufzeigen und Ihnen die wesentlichen Abweichungen zwischen den beiden Geschäftsjahren erläutern.
- Wenn wir nun etwas stärker ins Detail gehen, dann sehen Sie, dass wir ertragsseitig zugelegt haben und aufwandseitig über dem Vorjahr liegen.
- Der Reihe nach:
- Der **operative Geschäftsertrag** lag um +50 Millionen Franken über Vorjahr.
 - Im Zinsengeschäft nahm der Erfolg gegenüber dem Vorjahr um 34 Millionen Franken ab. Die angespannte Lage an den Finanz- und Kapitalmärkten drückte weiter auf den Zinsertrag. Die rückläufigen Zinserlöse aus verfallenden Anlagen konnten nicht mehr vollumfänglich durch Anpassungen in den Passivzinskonditionen kompensiert werden.

- Der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg gegenüber dem Vorjahr um 25 Millionen Franken an. Höhere Kontoführungsgebühren und eine weitere erfreuliche Steigerung der Erlöse aus den Kreditkarten und Fonds trugen zum positiven Resultat bei.
 - Im Zuge der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 sind die Transaktionsvolumina an den Devisenmärkten stark angestiegen. Es war auch eine höhere Volatilität im Kurs EUR/CHF zu beobachten. Daraus resultierte im Vorjahresvergleich ein um 29 Millionen höherer Erfolg aus dem Handelsgeschäft.
 - Im Erfolg aus Finanzaktiven wurden um CHF 8 Mio. höhere Erträge aus Rebalancing-Aktivitäten auf Aktienbeständen realisiert. Der übrige Erfolg liegt +14 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.
- **Geschäftsaufwand und Abschreibungen**
- Der operative Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +19 Millionen Franken, was in höheren Vorsorgeaufwänden sowie dem höheren Personalbestand – Personalwachstum im Zusammenhang mit strategischen Projekten – begründet ist. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr 2015 zwei einmalige Bucherfolge IAS19 von netto 4 Millionen Franken.
 - Im Sachaufwand (+9 Millionen Franken) wirkten sich primär die nachhaltigen Aufwendungen für die Einführung des neuen Kernbankensystems aus. Weiter sind Kosten für das US-Steuerprogramm und die Settlement-Zahlung von 2 Millionen US-Dollar an die US-Behörden im Sachaufwand enthalten. Die operativen Aufwände der Organisationseinheiten blieben dagegen weitgehend stabil.
 - Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen sind mit CHF 47 Mio. Franken um 15 Mio. höher als im 2014. Dies betrifft im Wesentlichen Liegenschaften und Miterausbauten.
 - Der Finanzerfolg fällt trotz leicht geringeren Beteiligungserfolgen der assoziierten Unternehmen SIX und SECB aufgrund tieferer Zinsaufwendungen im Vorsorgebereich (IAS19) besser aus.
- Somit weist PostFinance für das Jahr 2015 einen soliden, **operativen EBT** von **546 Millionen** Franken aus (+ 7 Mio. CHF gegenüber Vorjahr).
- **Überleitung 87 Mio. Franken**
- Vom bereinigten, operativen EBT PFAG 2015 müssen wiederum die konzerninternen Verrechnungen von CHF 99 Mio. subtrahiert werden.
 - 2015 konnten positions- und durationsbedingt Portfoliowertberichtigungen auf den Finanzanlagen im Umfang von 25 Millionen Franken aufgelöst werden (2014 Bildung von 84 Millionen Franken)
 - Der Segmentausweis umfasst neben der PostFinance AG auch das Betriebsergebnis von -15 Millionen Franken von deren Töchtern Debitoren Service AG und TWINT AG.
 - 2,1 Mio. CHF Finanzerfolg (Überführung EBT zu EBIT)

So gelangen wir schliesslich zum ausgewiesenen Betriebsergebnis **EBIT** des **Segments Finanzdienstleistungen (CHF 459 Mio.)**.

- Damit habe ich die wesentlichen Aspekte zur Erklärung der Entwicklung des Vorsteuergewinnes der PostFinance AG nach IFRS genannt.
- Die Entwicklung des Ergebnisses ist im Geschäftsbericht der PostFinance AG ersichtlich (Einzelabschluss). Dort finden Sie die buchhalterischen Werte und Erläuterungen zu den beiden Jahren. Das Kapitel «Statutarische Jahresrechnung» bildet den Abschluss nach den neuen Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften RVB (Art. 25 – 28 Bankenverordnung, FINMA-Rundschreiben 2015 / 1 «Rechnungslegung Banken» RVB) ab.

Ich komme zum Fazit dieser Darstellung:

- **PostFinance weist trotz schwieriger Bedingungen an den Finanzmärkten ein solides Resultat aus.**
- **Das Betriebsergebnis von PostFinance ist massgeblich durch Wertberichtigungen bzw. Wertaufholungen auf dem HTM-Portfolio geprägt, die marktbedingt eine hohe Volatilität aufweisen.**
- **Die Abhängigkeit vom Zinsengeschäft bleibt weiterhin hoch. PostFinance ist durch die ausserordentlich tiefen Kapitalmarkttrenditen im Branchenquervergleich speziell exponiert, bzw. kann die Margenerosion aufgrund des Kreditvergabeverbots nicht mit einer Ausweitung der Aktivmarge im klassischen Kredit- und Hypothekengeschäft abfedern.**
- **Das höhere Jahresergebnis liegt über unseren Erwartungen und begründet sich auch mit Sondereffekten wie der Auflösung von Portfoliowertberichtigungen und vorübergehend stark angestiegenen Transaktionsvolumina im Zuge der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015.**

Ausblick

- Wir haben 2015 Massnahmen umgesetzt, um den Ertragsrückgang im Zinsengeschäft zu bremsen. Das wird aber nicht reichen.
- An den nationalen und internationalen Finanzmärkten herrscht ein Renditenotstand. Das Kreditverbot trifft uns im aktuellen Marktumfeld deshalb besonders hart.
- Wir müssen unsere gesamte Ertragsstruktur diversifizieren und neue Geschäftsfelder erschliessen, in denen wir zinsunabhängige Erträge erzielen können.
- PostFinance ist in der Schweiz im Bereich Mobile Banking Marktführerin und Innovationsleaderin.

- Ich komme zum Ausblick: Der Markt spielt auch bei PostFinance. Aufgrund des aktuellen Zinsumfelds sind wir im vergangenen Jahr nicht umhine gekommen, die Kontozinsen zu senken und auf einzelnen Dienstleistungen die Gebühren zu erhöhen. Das war schmerzhaft. Es war jedoch eine notwendige Massnahme, um den Rückgang des Zinserfolgs zumindest zu bremsen. Wir müssen aber realistisch sein: Langfristig können wir allein durch Zinssenkungen und Gebührenerhöhungen die zu erwartenden Ertragseinbussen im Zinsgeschäft nicht kompensieren.
- Weshalb rechnen wir mit Ertragseinbussen? Das tiefe bzw. negative Zinsniveau trifft uns besonders hart, da wir aufgrund des Kreditverbots gezwungen sind, unsere Kundengelder an den nationalen und internationalen Finanzmärkten anzulegen. Diese Einschränkung wiegt in der heutigen Marktkonstellation noch schwerer als bisher, denn an den Finanzmärkten herrscht ein Renditenotstand.
- Mit Obligationen in Schweizer Franken lassen sich alleine durch Fristentransformationsbeiträge seit Monaten kaum mehr positive Renditen erzielen. Die Nullrendite für risikolose Papiere pendelt in Laufzeiten von 15 bis 20 Jahren. Kreditrisiken sind dosiert einzugehen, da diese langfristig den Wertberichtigungsbedarf zusätzlich erhöhen.
- Wenn man nun bedenkt, dass in unserem Anlageportfolio jedes Jahr Anleihen auslaufen, die Rendite aufweisen, welche deutlich über dem aktuellen Zinsniveau liegen, liegt es auf der Hand, dass dies zukünftig zu einem deutlich tieferen Zinsertrag führen muss.
- Wie begegnen wir diesen Herausforderungen? Es ist im aktuellen Marktumfeld für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance entscheiden, dass wir unsere gesamte Ertragsstruktur diversifizieren und neue Geschäftsfelder erschliessen, in denen wir zinsunabhängige Erträge erzielen können. Dabei spielt die Digitalisierung bzw. die Entwicklung digitaler Bankdienstleistungen zunehmend eine wichtige Rolle.
- PostFinance ist in der Schweiz im Bereich Mobile Banking Marktführerin und Innovationsleaderin. Wir sind die Entwicklung digitaler Bankprodukte bereits früh aktiv angegangen, waren eines der ersten Finanzinstitute mit E-Banking und haben bereits im Jahr 2010 eine App auf den Markt gebracht, die Peer-2-Peer-Zahlungen ermöglichte. Daran müssen wir auch in Zukunft anknüpfen.

Digitale Innovationen und Weiterentwicklungen

- Weiterentwicklung von TWINT
- Migration des E-Tradings auf die Plattform von Swissquote



- Ich habe es eingangs erwähnt: Mit **TWINT** verfügen wir über die technologisch führende Bezahl-App der Schweiz. Heute kann bereits in 3'000 Läden an rund 12'000 Kassen mit TWINT bezahlt werden – und täglich kommen neue hinzu. Das ist aber nicht alles: TWINT ist kanalübergreifend einsetzbar, also auch im E-Commerce, in anderen Apps oder für Zahlungen unter Freunden. Damit ist TWINT das digitale Portemonnaie der Schweiz. Dies ist auch dem Finanzplatz nicht verborgen geblieben. Bald werden 15 Schweizer Banken auf TWINT setzen - weitere folgen. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil in der Schweiz die Rollen im Zahlungsverkehr bisher klar verteilt waren: PostFinance betreibt ihr eigenes System, die übrigen Banken arbeiten mit der SIX zusammen. Durch den disruptiven Ansatz von TWINT sprengen wir diese alten Strukturen auf und etablieren unsere Bezahl-App als Schweizer Bankenstandard. Damit wir unseren Vorsprung halten und weiter ausbauen können, setzen wir bis im Sommer diverse Weiterentwicklungen um. So wird es schon bald möglich sein, das Bankkonto an TWINT anzubinden und dieses bei Bezahlung direkt zu belasten. Zudem werden die Geschäfte ihren Kunden via TWINT Coupons und Rabatte anbieten können. Viel mehr will ich im Moment aber noch gar nicht verraten. Seien Sie gespannt, mit welchen Neuerungen TWINT in diesem Jahr sonst noch aufwartet.
- Im Mai 2014 sind wir eine langfristige, strategische Partnerschaft mit **Swissquote** eingegangen. Gemeinsam wollen wir den Markt im Onlinebrokerage weiterentwickeln. Swissquote wird für PostFinance zukünftig als Tradingplattform tätig sein und die von unseren Kundinnen und Kunden im E-Trading aufgegebenen Börsenaufträge abwickeln. An Pfingsten 2016 findet die Migration auf die neue Plattform statt. Damit sind wir zukünftig Kundenhändlerin und Depotstelle für unsere rund 60'000 E-Trading-Kunden.
- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse. Ich übergebe das Wort an Pascal Koradi, der Ihnen den Konzernabschluss präsentieren wird.

Referat Dr. Pascal Koradi
Leiter Finanzen, Die Schweizerische Post AG
Bilanzmedienkonferenz, 10. März 2016

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT



- Sehr geehrte Damen und Herren
- Mesdames, Messieurs
- Gentili Signore, egregi Signori
- Wir verlagern den Fokus nun vom Geschäfts- auf den Finanzbericht.

Normalisierte Werte auf EBIT und Konzerngewinn

Drei Effekte spielten eine Rolle

Konzern | Normalisierungseffekte 2015
Millionen Franken

		2015
Buchgewinn aus Verpflichtungsminderung	Effekt auf EBIT und Gewinn	86
Buchverlust aus Planänderung der PK Post		33
Steuereffekt aus Senkung latenter Steuersätze	Effekt auf Gewinn	67

Das finanzielle Ergebnis der Schweizerischen Post 2015 enthält folgende Sondereffekte, die im Lagebericht normalisiert werden:

- Ein Buchgewinn aus Minderung von Verpflichtungen im Aufwand für Löhne und Gehälter (86 Millionen Franken);
- Ein Buchverlust aus der Anpassung des technischen Zinssatzes bei der Pensionskasse Post ab 1. Januar 2015 führte zu einer Steigerung des Vorsorgeaufwands (33 Millionen Franken);
- Die Anpassung latenter Steuersätze in einzelnen Konzerngesellschaften, die zu einem höheren Ertragssteueraufwand (67 Millionen Franken) führte.

Konzern

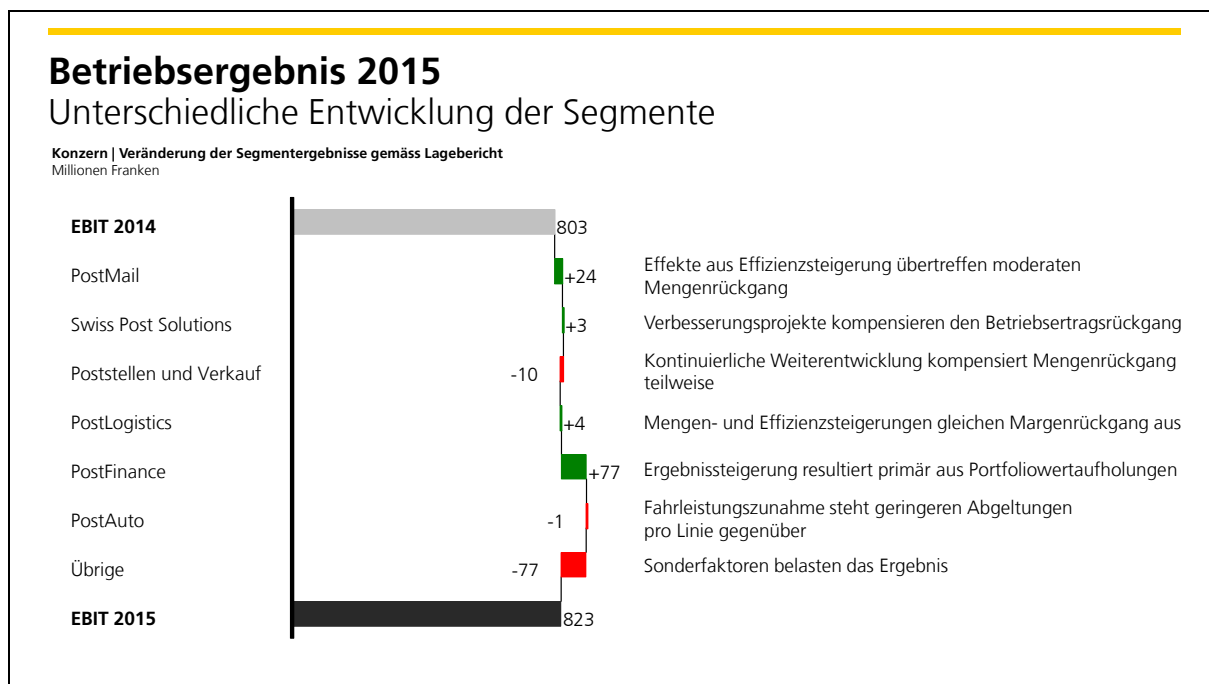
Betriebsergebnis leicht über Vorjahr

Konzern | Wichtigste Kenngrößen

2015 mit Vorjahresabweichung, Werte normalisiert
Millionen Franken bzw. durchschnittliche Personaleinheiten (PE)

	2014	2015	Δ
Betriebsertrag	8'371	8'224	-147
Betriebsergebnis (EBIT)	803	823	+20
Konzerngewinn	638	645	+7
Unternehmensmehrwert	207	169	-38
Bilanzsumme	124'671	120'327	-4'344
Eigenkapital	5'010	4'385	-625
Investitionen	443	437	-6
Mitarbeitende Konzern (☉ PE)	44'681	44'131	-550

- Die Entwicklung des normalisierten Betriebsergebnisses ist durch die gesteigerte Effizienz, welche die Aufwandseite der Erfolgsrechnung beeinflusst, geprägt. Ein weiterer Treiber beim normalisierten Betriebsergebnis sind Portfoliowertaufholungen (gegenüber Portfoliowertberichtigungen im Vorjahr) auf den Finanzanlagen.
- Die Minderung im Unternehmenswert ist eine Folge von höheren Kapitalkosten (tiefere Zinsen aber höherer Kapitaleinsatz).
- Das Konzerneigenkapital reduzierte sich in Folge von Neubewertungen bei der Personalvorsorgeverpflichtung um rund 600 Millionen Franken.



In allen vier Märkten hat die Post, bei unterschiedlicher Entwicklung, gute Ergebnisse erzielt.

– Kommunikationsmarkt

PostMail: Effizienzsteigerungen kompensieren moderaten Mengenrückgang

PostMail erzielte 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von 358 Millionen Franken. Dieses lag hauptsächlich wegen geringer normalisierter Aufwendungen um 24 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Der Betriebsertrag verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 67 Millionen Franken und erreichte einen Wert von 2'820 Millionen Franken. Der grösste Teil des Rückgangs betrifft den mengenbedingten Ertragsrückgang.

Swiss Post Solutions: Effizienzsteigerungen kompensieren den Betriebsertragsrückgang

Swiss Post Solutions erreichte ein normalisiertes Betriebsergebnis von 15 Millionen Franken und lag damit um 3 Millionen Franken über dem Vorjahr. Die positive Ergebnisentwicklung wurde aus dem Neugeschäft (neue Vertragsabschlüsse) und grösseren Volumen (Scanning und Drucksachen) insbesondere in der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika generiert.

Der Betriebsertrag lag mit 659 Millionen Franken um 50 Millionen Franken unter Vorjahr.

Poststellen und Verkauf: Mengenrückgänge wirken sich trotz kontinuierlicher Weiterentwicklung des Poststellennetzes negativ aus und verursachen Defiziterhöhung

Poststellen und Verkauf erzielte 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von -110 Millionen Franken. Die Umsatzeinbussen bei den logistischen Produkten konnten nicht vollständig durch Einsparungen bei den Aufwendungen kompensiert werden.

Der Betriebsertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 62 Millionen Franken auf 1601 Millionen ab. Der Rückgang steht im Zusammenhang mit den rückläufigen Mengen bei den Brief- und Paketaufgaben und Einzahlungen von Privatkunden.

– Logistikmarkt

PostLogistics: Trotz belasteter Margen im Paketgeschäft konnte der Betriebsergebnisbeitrag dank Mengensteigerungen erhöht werden

PostLogistics erzielte ein normalisiertes Betriebsergebnis von 145 Millionen Franken, was im Vergleich zum Vorjahr einer Ergebnisverbesserung von 4 Millionen Franken entsprach. Grund für die Verbesserung waren Kosteneinsparungen durch Prozessoptimierungen sowie Ergebnissteigerungen bei den Wertlogistiklösungen. Der Betriebsertrag betrug 1'552 Millionen Franken und lag damit um 10 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Abgänge von Kunden im Stückguttransport und im Lagerbereich sowie tiefere Erträge im Treibstoffgeschäft führten zu diesem Rückgang. Die höheren Paketmengen kompensierten den Rückgang im Betriebsertrag nur teilweise.

– **Finanzdienstleistungsmarkt**

PostFinance: Portfoliowertaufholungen im Berichtsjahr stehen Portfoliowertberichtigungen im Vorjahr gegenüber; es resultiert ein Effekt von knapp 100 Millionen Franken

PostFinance erzielte im Jahr 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von 459 Millionen Franken, was einer Zunahme von 77 Millionen Franken gegenüber der Vorjahresperiode entsprach.

Das operative Geschäft von PostFinance blieb 2015 konstant. Die Ergebnissteigerung steht hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Anlageportfolio. Zusätzliche Mehreinnahmen wurden im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftet. Aufwandseitig hat das Projektgeschäft (insbesondere Implementierung neue Bankenplattform) zugelegt.

– **Personenverkehrsmarkt**

PostAuto: Zunahme der Fahrleistungen stehen geringeren Abgeltungen pro Linie gegenüber. Ergebnisbeitrag knapp unter Vorjahr

PostAuto erzielte ein normalisiertes Betriebsergebnis von 29 Millionen und lag damit um eine Million Franken tiefer als im Vorjahr.

Mit dem Betriebsertrag von 849 Millionen Franken wurde der Vorjahreswert um 14 Millionen Franken übertroffen, was auf den Leistungsausbau in der Schweiz zurückzuführen war. In Frankreich konnte zusätzlicher Betriebsertrag erwirtschaftet werden.

– **Übrige**

Hauptsächlich führt der Bezug des neuen Hauptsitzes zu einem Rückgang

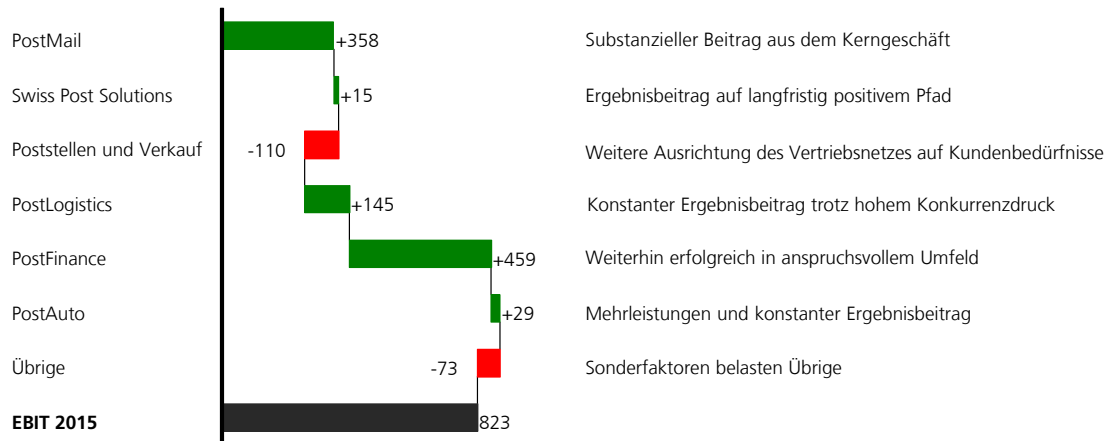
Die Management- und Servicebereiche erzielten 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von -73 Millionen Franken. Damit lag das Ergebnis 77 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag von 941 Millionen Franken erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 55 Millionen Franken. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf Liegenschaftsverkäufe sowie die Übernahme von Solution House von Swiss Post Solutions zurückzuführen. Aufwandseitig belasteten Sonderfaktoren - wie beispielsweise der Mieteraufbau im neuen Hauptsitz der Post, der teilweise der Erfolgsrechnung belastet wurde - das Betriebsergebnis.

Betriebsergebnis 2015

Ergebnisbeitrag der Segmente

Konzern | Segmentergebnisse
Millionen Franken



- PostMail übertrifft Vorjahresergebnis
- Swiss Post Solutions bestätigt positive Entwicklung aus den Vorjahren
- Poststellen und Verkauf richtet das Vertriebsnetz weiter auf Kundenverhalten aus
- PostLogistics verarbeitet höhere Paketmengen und optimiert in der Stück- und Lagerlogistik
- PostFinance entickelt sich in anspruchsvollem Umfeld erfolgreich
- PostAuto geringere Abgeltungen auf einzelnen Linein werden durch Mehrleistungen weitgehend aufgefangen
- Übrige durch Sonderfaktoren - wie beispielsweise den Bezug des neuen Hauptsitzes - belastet

Eignerziele, Investitionen und Gewinnverwendungsantrag

Konzern | Die Schweizerische Post AG
Millionen Franken, Werte normalisiert

Eignerziele erreicht

Unternehmenswertsteigerung		2015
Unternehmensmehrwert		169
Nettoverschuldung $\leq 1 \times$ EBITDA		2015
Nettoverschuldung/EBITDA ohne Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG 2015		<0

Investitionen

Freie Mittel vor Ausschüttung und nach Investitionen		2015
Investitionen		437
Free Cash Flow nach Investitionen (bereinigt um Kundengeldflüsse PF) 2015		830

Gewinnverwendung

Antrag an die Generalversammlung		2015
Dividende 2015		200

Unternehmenswertsteigerung – finanzielles Ziel des Bundesrats

Die Post schafft Mehrwert

Die Post erfüllte per 31. Dezember 2015 die finanzielle Erwartung des Bundesrats und erzielte einen Unternehmensmehrwert von 169 Millionen Franken. Das entsprach gegenüber dem Vorjahr (207 Millionen Franken) einer Abnahme von rund 18 Prozent. Diese Abnahme begründet sich durch höhere Kapitalkosten, tiefere Zinsen wurden durch höheren Kapitaleinsatz überkompensiert.

Nettoverschuldung – finanzielles Ziel des Bundesrats

Die Nettoverschuldung exklusive Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG ist kleiner null. Damit ist die Zielsetzung des Bundesrats einer Nettoverschuldung von $\leq 1 \times$ EBITDA eingehalten.

Diese Aussage wird durch den Free Cash Flow nach Investitionen (bereinigt um Kundengeldflüsse PostFinance) 2015 von 830 Millionen Franken gestützt.

Investitionen – freie Mittel vor Ausschüttung und nach Investitionen

In der Berichtsperiode hat die Post Investitionen von 437 Millionen Franken getätigt. Der Betrag setzt sich aus vier Komponenten zusammen (übrige Sachanlagen und immaterielle Anlagen, Betriebsliegenschaften, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Beteiligungen). In übrige Sachanlagen und immaterielle Anlagen wurden 317 Millionen Franken investiert, was einer Zunahme von 67 Millionen Franken entspricht. Die Investitionen in Betriebsliegenschaften (57 Millionen Franken) und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (PostParc) (47 Millionen Franken) reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr. Die Investitionstätigkeit in Beteiligungen nahm zu und betrug im Jahr 2015 16 Millionen Franken. Die Investitionen konnten aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die operative Tätigkeit der Post generiert ausreichende Mittelflüsse, um die laufenden Projekte in die Sicherstellung einer guten Grundversorgung und in innovative Zukunftslösungen aus eigener Kraft finanzieren zu können.

Gewinnverwendung – der Bundesrat beschliesst die Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Die erwirtschafteten Gewinne werden als Dividende an den Bund ausgeschüttet oder in den Reserven der Konzerngesellschaften einbehalten.

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG beantragt der Generalversammlung eine Ausschüttung von 200 Millionen Franken.



**Vielen Dank!
Haben Sie Fragen?**

Gelb bewegt. **DIE POST** 